

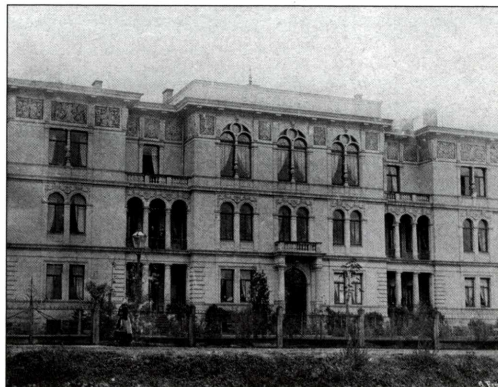
Von der Gothaer Schäferstiftung zum Big Palais Die Geschichte einer Schule in Gotha

Der Stifter

»Mancher ist arm bei großem Gut und mancher ist reich bei seiner Armut«. Dieser Leitspruch des Gründers Titular Postmeister Karl Friedrich August Schäfer zierte die Kapelle des Stifts. Der am 29. Januar 1796 geborene Inhaber des Mohrengasthofes in Gotha führte dort die letzte Thurn und Taxische Postmeisterei. 1866 zog sich Schäfer zurück und starb am 17. August 1880. Er hinterließ 500.000 Reichsmark Vermögen mit der Verfügung, ein Asyl für arme, alte, arbeitsunfähige Männer zu gründen. Die damals hohe Geldsumme wurde die Anlage der Schäferstiftung. Gemeinnütziger Sinn als Vermächtnis war für das wohlhabende Bürgertum im 19. Jahrhundert ein Podium der Wertedarstellung. 1882 benannte die Stadt Gotha die ehemalige Ludwigstraße in Schäferstraße um und wies in derselben das Grundstück für den Bau des Stiftsgebäudes aus.

Der Architekt

Bruno Heinrich Eelbo (1853–1917) entwarf das Gebäude. Er war Schüler aus dem Atelier des Gothaer Architekten Ludwig Bohnstedt (1863–1885). Der aus Petersburg Zugewanderte genoss großes internationales Ansehen. Unter seiner Obhut konnte sich der junge Baueleve Eelbo im Entwerfen, Zeichnen und in der praktischen Bauausführung üben. Nach eigenen Angaben verdankt er dem »ausgezeichneten Künstler und vornehmen Menschen« seine künstlerische Erziehung. Die Anregungen aus Italien, die Liebe zur Formensprache der Renaissance, das Baufach als Kunstfach zu begreifen und so zu gestalten – das alles hatte er bei seinem Lehrer gelernt. Aus diesen Inspirationen heraus entstand der dreigeschossige, verputzte Massivbau mit rustiziertem Kellergeschoss. Der symmetrisch gegliederte Baukörper besteht aus einem dreiecksigen Mitteltrakt, der durch schmale Verbindungsbauten mit den Seitenflügeln korrespondiert. Balkone und Loggien mit rundbogigen Arkaden sind vorgelagert. Reich verzierte Fenster und Gesimse prägen die Fassade.



SIGRID LEHNIGER
ist Sachbearbeiterin der Unteren
Denkmalschutzbehörde der
Stadt Gotha.

Ansicht 1890. Stiftung
Schloss Friedenstein Gotha

Alles erinnert an einen stattlichen italienischen Palazzo. Die restauratorischen Fassungs Sondierungen (Keilwerth März/April 2000) in der Eingangshalle und in den Fluren weisen eine reich geschmückte, farbenkräftige Gestaltung als Erstfassung nach. Rahmenbänder, Begleitstriche, Blatt-, Zweig-, und Schleifenmotive, Stuckgesimse und Pilaster in dunkelblau, ocker und rot erwecken den Eindruck einer antiken Tempelfarbigkeit. Das alles spricht in seiner Form und Farbvielfalt die Sprache der Neorenaissance. 1882 wurde Eelbo nach Weimar berufen. Seine Aufgabe wurde es, Handwerkern und Staatsbehörden gesamt-künstlerisch beratend zur Seite zu stehen. Aus diesem Anliegen heraus kann Eelbo als Vorgänger Henry van de Veldes gelten, der 1902 mit ähnlichem Auftrag nach Weimar kam und mit seiner Kunstgewerbeschule großen Erfolg hatte.

Das Männerstift

Am 30. April 1884 wurde das Gebäude eingeweiht. Bürgermeister Hünersdorf und Superintendent Dr. Dreyer hielten die Eröffnungsreden. Es war für die Aufnahme von 40 Männern ausgelegt. Die ersten 20 zogen ein. Das Haus verfügte über einen Festsaal, einen Betsaal und eine Kapelle. Die Schlafräume waren schlicht und nutzungsorientiert eingerichtet. In jeder Etage befanden sich sanitäre Anlagen. Der weitläufige Garten mit einer Kegelbahn sollte der Bewegung im Freien dienen. 1921 musste das Stift aus finanziellen Gründen schließen. Die letzten Bewohner zogen in das Oskar Blödner Heim um.

Treppenhaus 1950. Stiftung
Schloss Friedenstein Gotha.



Die Schule

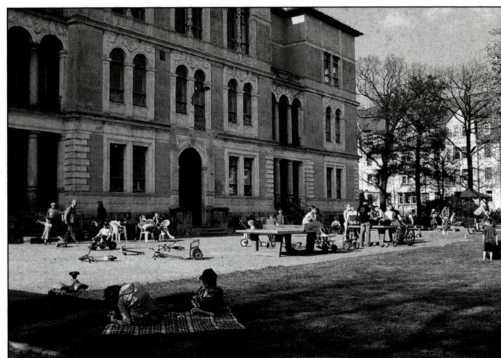
Ab 1928 wurde das Gebäude als Knabenberufsschule genutzt. In einer Akte der Knabenberufsschule wurden für Umbauten 100.000 Reichsmark veranschlagt. Ob diese Umbauten tatsächlich stattfanden, geht nicht daraus hervor. Geplant waren die Schließung einiger nicht bezeichneter Türen, die Entfernung von Trennwänden und ein Dachumbau. Eine Aufnahme aus dem Jahr 1950 belegt die Erneuerung des Treppenhauses auf Grund eines Schwammschadens. Die Veränderungen der Attika sind aus den Akten nicht nachweisbar. 1960 wurde die Knabenberufsschule in eine Polytechnische Oberschule umstrukturiert. Bis 1991 wurde sie unter dem Namen Friedrich Engels geführt. Nach der Umbenennung in Staatliche Grundschule »Karl Schäfer« am 6. Juli 1992 wurde sie am 31. Juli 1996 geschlossen. Das Gebäude stand ohne Nutzung leer.

Das Kinder- und Jugendzentrum »Big Palais«

Zur gleichen Zeit befand sich der Jugendclub der Stadt Gotha im ehemaligen Prinzenpalais in der Mozartstraße. Die im ausgehenden 18. Jh. nach römischem Vorbild unter Prinz August von Sachsen-Gotha-Altenburg errichtete Villa diente von 1826–1918 als Wohnresidenz der Coburgischen Herzöge während ihrer Gothaer Aufenthalte. Ab 1918 erfuhr das Gebäude die unterschiedlichsten Nutzungen. Die anstehenden Rückführungsansprüche des Herzoghauses veranlassten die Stadt Gotha, nach einem anderen geeigneten Gebäude für die Jugend zu suchen. Die leer stehende Schule in der Schäferstraße bot sich dafür an. Die Planungen begannen. Neben vielen anderen Untersuchungen wurden die restauratorische Fassungs Sondierungen (Keilwerth März/April 2000) sowie die steinrestauratorische Maßnahmekonzeption Fassade (ISD Hopp Dezember/Januar 2002) durchgeführt. Im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme vom Arbeitsamt wurden Maler mit Erfahrung in alten Techniken wie Lasieren und Maserieren eingestellt. Unter Anleitung des Restaurators wurden so die vorhandenen historischen Türen befundgerecht instand gesetzt. Die Treppenhäuser und Flure wurden auf der Grundlage der Befundfarben mit Sockel und Begleitstrich gestaltet.

Das Gebäude wurde brandschutztechnisch durch Anbau eines Fluchttreppenhauses ertüchtigt. Die Toilettenanlage wurde erneuert. Die ehemaligen Klassenräume wurden zu Vereinsräumen umgenutzt. Die Fußböden wurden aufgearbeitet. Die Wände wurden einfarbig gestrichen. Derzeit wird die Instandsetzung der Fassade durchgeführt. Die Treppenhäuser und Flure erhielten auf der Grundlage der Befunde einen farbigen Sockel mit Begleitstrich.

Die Säulen der Loggien, der Eingangsbereich und der Sockel werden denkmalgerecht instand gesetzt. Die Dachrinnen und Fallrohre werden erneuert. Seit 1998 hat die Stadt Gotha 850.000 Euro investiert. Das so geschaffene Kinder- und Jugendzentrum »Big Palais« ist mit seinen 43.000 kleinen und großen Besuchern pro Jahr ein sehr gut besuchtes Haus. Drei hauptamtliche Mitarbeiter, ein Hausmeister, Praktikanten, Zivildienstleistende und junge Menschen im freiwilligen sozialen Jahr betreuen Kinder und junge Erwachsene im Alter von 4–20 Jahren. Es gibt einen Info-Point zum Computerlernen, Nachhilfeangebote, Hilfe beim Bewerbungen schreiben und Hilfe beim Job suchen. Es werden Faschings- und Weihnachtsfeiern durchgeführt. Eine Fahrradselbsthilfewerkstatt, Jazzdance, Fitnessstraining, Billard, Dart und Brettspiele werden angeboten. Der Slot racing club – gotha e.V. führt Rennen mit Elektroautos durch. Der Ton- und Emaillezirkel sowie der Verein für volkskünstlerische Malerei und Grafik haben sich fest etabliert. Die breite Angebotspalette mischt auch die soziale Zusammensetzung auf wunderbare Weise.



Das gemeinnützige Anliegen des Stifters Karl Friedrich August Schäfer hat in der heutigen Nutzung und Betreibung durch die Stadt Gotha seine Erfüllung gefunden. //

Quellen

Mark Escherich: *Auf den Spuren großer Architekten:*
Bruno Eelbo TLZ 4/1995

Stephan Keilwerth: *Untersuchungsbericht über Fassungs sondierungen in einigen Räumen der Schäferstiftung in Gotha März/April 2000*

Heike Hopp: *Ingenieurbüro für Steinsanierung und Denkmalpflege*
Untersuchungsbericht Steinsanierung Dezember/Januar 2002

Kontaktadresse |

Pressestelle
Stadtverwaltung Gotha
Hauptmarkt 1
99867 Gotha
☎ 0 36 21 | 22 22 12
✉ presse@gotha.de

Nachmittag im Big Palais.
Stadtverwaltung Gotha 2009.